

# **Bericht der Preisrichter über die Haupt-Sonderschau der Züchter der Deutschen und Polnischen Langschnäbigen Tümmler anlässlich der 63. VDT-Schau in Ulm, Ulmer Messegelände vom 21. – 23. November 2014**

Eine Meldezahl von 292 DLT und dazu noch 25 PLT waren in Ulm zu unserer HSS nicht unbedingt zu erwarten. Sehr repräsentativ im Eingangsbereich zeigte Klaus Platz eine Voliere mit **gelben Bärtchen** (hv SchBd). Das ist für jede Rasse eine tolle Werbung und findet viel Beachtung. Wir sind hocherfreut über dieses Meldeergebnis weit im Süden und damit doch nicht gerade in unserem Hauptzuchtgebiet. Es zeugt von Kameradschaft und Freundschaft in unserem SV. Die Tiere waren gut untergebracht und betreut. Saubere Becher, abgehängte Rückwände und Käfige sind Standard und wurden auch hier bestens verwirklicht. Leider stand nahezu die Hälfte unserer Tiere buchstäblich im Schatten. Farben und Ränder waren hier nur erschwert zu beurteilen. Ein Novum in der SV-Geschichte war ein blauer Weißschwanz. Man kann sagen, eine Fata Morgana wurde Wirklichkeit. Leider stand das Tier im falschen Käfig, aber das kann vorkommen. Bei der Begutachtung der Tiere konnte ich einen erfreulichen Zuchtstand feststellen. Quer durch alle Zeichnungsarten waren sehr schöne Tiere zu sehen und diese wurden ohne Ausnahme auch gefunden und herausgestellt. Das ist auch eine beachtliche Leistung unserer Sonderrichter. Auch neue Ausstellernamen erfreuten mich. Hier spricht der eindeutige Vorteil einer Wanderschau für sich.

PETER GEBERT

Von der stattlichen Meldezahl der DLT wurde mir der Anfang mit 72 **Einfarbigen** übertragen. Die 9,10 jungen **Weissen** beeindruckten mich mit rassetypischen Körperformen und Stand, auch die Kopffülle und -längen waren meistens zufriedenstellend. Die Notenabstufungen ergaben sich wegen geringfügig freierem Stand, helleren oder flacheren Schnabelwarzen, enger Kehlung oder mehr Schnabelvolumen. Nur gelegentlich wünschte ich strafferes Hals- oder Schenkelgefieder. Hv an 1,1 von Neugebauer. Angenehm überrascht war ich von einem Jährigen 1,0 in **Schwarz**: Er zeigte sich von der allerbesten Seite mit einer absolut standardgemäßen Figur, einer klasse Kopfform und sehr schöner Lackfarbe. V SchBd an Christian Schejka. Der 0,1 wünschte ich bessere Halsverjüngung und kürzeren Hinterkopf sowie abfallendere Körperhaltung. Es folgten die **Roten** mit 3,4 jungen und 10,6 alten Tauben. Bei diesem farblich schwierigen Farbenschlag wurden vorbildliche Typen mit gut abfallender Körperhaltung gezeigt, nur hin und wieder sollte der Stand freier sein. Häufiger notierte ich den Wunsch nach lebhafterem Augenrand. Auf flache Schnabelwarzen ist immer zu achten, damit die Kopfprofillinie nicht unterbrochen wird. Neben einem besseren Rückschluss waren weniger kreuzende Schwingen zu fordern, was aber manchmal auch der Aufregung der Tiere geschuldet sein kann. Die leicht hängenden Augenlider bzw. welligen Handschwingen bedürfen der aktuellen züchterischen Beratung. Auch wenn die Kopflänge und die enorme Standhöhe bei einer jungen 0,1 beeindruckten, es muss auf gerade Halsführung und abfallende Hinterpartie unbedingt geachtet werden. Ein auffallender schöner 1,0 alt von Joachim Fuhrer wurde mit V DIB und 1,1 von Schejka mit hv bewertet. Zum „Paradefarbenschlag“ sind die

7,8 jungen und 4,3 alten **Gelben** seit einigen Jahren aufgestiegen: Ideal die Körperformen, richtig hoch stehend und mustergültig abfallende Körperhaltungen avancierten zu Vorbildern, so die wunderschöne 0,1 jung von Thomas Süß, mit V EB gewürdigt. Ansonsten leiteten die üblichen Wünsche nach mehr Gesichtsfülle, leuchtendem Augenrand, enger Kehlung oder mehr Schnabelvolumen die Punktzahl-Einstufung. Hv gingen an die Tauben von Thomas Süß (3 x) und Dr. Rüdiger Lang. Es folgten noch vier **Blaue mit schwarzen Binden**. Wir sahen diese Variante schon zahlreicher. Der 1,0 jung von Thomas Süß mit hv eingestuft, konnte im Typ und der Kopfform sehr gefallen, die Schnabelwarzen wünschte ich anliegender, zarter. Bei den zwei jungen Täubinnen waren die wichtigsten Rassemmerkmale wie Körperform und Stellung als sehr gut einzuschätzen, aber mehr Halslänge bzw. kürzere Hinterpartien hätten die Körperform harmonischer erscheinen lassen. Auch die zwei **blaufahlen** 0,1 fanden in punkto Körperform Anerkennung, wiesen aber Wünsche und Mängel auf: die Augenränder müssen lebhaft rötlich sein und eine Kehlwamme wurde „geächtet“:

KARL-HEINZ WINTERMEYER

Die 12 **Braunfahlen** kommen auch nicht wirklich voran. Zu waagerechte Körperhaltung und blasse Augenränder sowie Hinterkopf verschliffener musste bei fast allen Tieren vermerkt werden. Auch die ungeordnete Schwanzmitte macht große Probleme. Eine breitere Zuchtbasis würde sicherlich helfen, diese gemeinsam zu beseitigen. Hv LVE erreichte eine feine 0,1 von Harry Zamzow. Vier **Blaugehämmerte** waren in der Farbe schön ausgeglichen, aber im Stand recht tief und in der Halsführung wenig elegant. Das mit 95 Pkt. herausgestellte Tier kam von Joachim Prager. Nur drei **Gestorchte** waren im Körper recht lang, hatten aber volle Gesichter und schöne Augenränder. Die Körperhaltung ließ aber noch viele Wünsche offen, daher nur zwei sg im unteren Bereich, ein Tier musste wegen zu wenigen Schwanzfedern zurückgesetzt werden. Einen großen Schritt nach vorne machten die 18 **Elstern in schwarz**: wunderbare Figuren mit abfallender Haltung, langgezogenen Gesichtern mit der typischen „sanft“ ansteigenden Kopflinie, die vollen Gesichter und ein blühender Augenrand überzeugten. Wünsche gab es nur in der Schwanzhaltung und im Rücken etwas besser abgedeckt, sowie im Hinterkopf gerundeter. Zwei feine Vertreter erreichten die Note "Vorzüglich" einmal Donau Iller Band für Martin Weber auf 1,0 sowie VDT-EB für Christian Rau auf eine Täubin. Nur vier **Weißschwänze in rot**, spiegelten nicht den Zuchtstand des Farbenschlages wider. Die reichlich lange Hinterpartien und etwas blasse Augenränder waren zu beanstanden, dasselbe gilt für die sieben **gelben Weißschwänze**. Sie waren zwar von zwei Züchtern, doch sie hatten beide raues Nackengefieder, auch die Schwanzhaltung bzw. das „Schwanzspiel“ war zu beanstanden. Ein Täuber von Dr. Rüdiger Lang erreichte die Note hv SE. Eine absolute Rarität stand im Käfig 15384 (im Katalog in 15383). Einen **Weißschwanz, blau mit schwarzen Binden** haben wir noch nie gesehen. Mit prima Profillinie, Halsführung, Stand und Körperhaltung war das Tier eine Augenweide, leider verhinderte das etwas noch unfertige Schwanzgefieder die Höchstnote, wurde dennoch wg der Seltenheit mit hv SchBd ausgezeichnet, Züchter Peter Gebert. Er stellte noch einen feinen **Weißschlag-Weißschwanz, blau mit schwarzen Binden** aus, der eine Idee abfallender in der Körperhaltung sein sollte, sowie im Stand freier als Wunsch mit auf den Weg bekam. In der AOC Klasse standen zwei **Einfarbige in braun** von Harry

Zamzow, die im Augenrand und in der Profillinie sehr schön waren, doch mit zu waagerechter Haltung und unschönem Hinterkopf ist nicht viel zu erreichen. Zehn **eisfarbig-geelsterte Polnische Langschnäbige Tümmler** waren etwas unausgeglichen in der Körperform und Größe. Zeichnungsfehler, Schnabeldruck und offene Schwanzmitte sowie dunkler in der Maske wurden noch als Wünsche vermerkt. Hv erreichte eine 0,1 jung von Robert Steiger. Die **Perlfarbig-geelsterten** waren in den Figuren annehmbar, jedoch mit den gleichen Problemen wie die Eisfarbigen unterwegs. In der Schwanzmitte manchmal offen, fehlende Gesichtsfülle sowie der Schnabelfirst nicht zum Profil passend war zu vermerken. Ein g-Tier hatte zu viel Stirn. Ein 1,0 jung von Robert Steiger erhielt sg 95 E. Viel züchterische Arbeit ist noch zu verrichten an den drei **Eisfarbigen mit Binden-weißschwingig**: zu helle Masken und zu wenig Standhöhe führte zu unteren sg Noten, dasselbe galt für die zwei **Perlfarbig-gehämmerten -weißschwingig** die in der Farbe sehr schön waren, aber sie zeigten fehlende Standhöhe und waagerechte Haltung. Die Oberkopflinie muss ebenfalls gleichmäßiger werden, noch viel Arbeit! Da hat Christian Dawidowski noch viel vor, Respekt für solche Züchter, die sich mit diesen Farbenschlägen befassen.

#### JOACHIM FUHRER

Mein Bewertungsauftrag umfasste die Palette der **Elster**-Variante in den Farbgebungen braun, rot, gelb, blau und blau-schwarzschnäblig. Erfreulich die Betrachtung und das Erscheinungsbild der vier **braunen Elstern**. Lobenswert bei allen die dunkelroten Augenringe mit den ausdrucksvollen Perlaugen. Klasse! Figürlich gab es kaum Unterschiede. Elegant, hohe Ständer und vertikal in der Haltung waren sie alle. Vermerke im Wunschbereich waren Hinweise auf flüssigere Profile, (Stirn flacher, Warze straffer) mehr Gesichtsfülle und auf mehr Federkürze in der Hinterpartie. Bei den **15 roten Elstern** gab es keine einheitliche Zuchtrichtung. In den Köpfen und auch in der Größe gab es Unterschiede. Vermehrt notierte ich im Wunschbereich, dass die Tiere in der Silhouette des Kopfes geradliniger sein müssen und verwies auf den Standardtext, gerade bis sanft ansteigend in der Profillinie. Hier sollte in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden. Aufgerichtet und hochstehend waren sie überwiegend, ergänzt mit der vertikalen Körperhaltung und langgezogenen Köpfen. Einzelnen wünschte ich mir mehr Schnabellänge, um auch auf die Harmonie zwischen Schnabel und Gesichtslänge hinzuweisen. Klare Iriden mit lebhaft roten Augenrändern überzeugten. Abgestuft wurden Tiere wegen einem zu dunklen Schnabelstipp und für mich zu runden, niedergesichtigen Tieren. Hv an einen 1,0 jung von Martin Weber. Die **19 gelbe Elstern** wurden von vier Ausstellern gezeigt. Dabei waren sehr unterschiedliche Typen erkennbar. Grundsätzlich alles wertvolle Tiere, doch nicht alle für Ausstellungszwecke geeignet. Dies vermerkte ich auf den entsprechenden Bewertungskarten, da sechs Tiere sehr groß, grob und breit im Gesamtbild waren, allerdings für die Zucht durchaus brauchbar. Im Gegenzug dazu erfreute ich mich an den schönen eleganten Tieren. In der Größe auch unterschiedlich, aber hier stimmten die figürlichen Rassemerkmale mit Standhöhe, Halslänge und auch der Gesichtslänge überein, so dass ein harmonisches Gesamtbild entstand. Einzelnen Tieren wünschte ich mehr Randfeuer, Schnabelreinheit und mehr Gesichtsfülle. Mit der konstant abfallenden Haltung hatten einige Tiere Mühe. Die mit „hv“ und „V-EB“ bewerteten jungen Täubinnen überzeugten nicht nur mich, sondern auch dem Obmann. Gratula-

tion an Fritz Heitmann. Bei den acht **blauen Elstern** fiel der erste Eindruck zunächst positiv auf. Harmonische Figurentiere mit der typischen abfallenden Haltung, klasse Halslänge und Standhöhe verkörperten mit den leuchtend roten Augenrändern einen positiven Gesamteindruck, der dann leider bei der Einzelbewertung der Tiere sich wegen zwei Tieren schmälerte. Wegen eines Augenfehlers und einer fehlenden Kralle mussten diese schönen Tiere auf „u“ gesetzt werden. Sehr schade. Übliche rassespezifische Vermerke im Wunschbereich wie zarter in der Warze oder Idee mehr Keilfülle wurden notiert. Die Unterschnabelfarbe gilt bei diesem Farbenschlag zu verbessern. Zweimal sg 95 für Alfred Nicol. Die größte Kollektion mit **31 blau-schwarzschnäblichen Elstern** war erfreulich hochwertig. Schön, dass sich mehrere Zuchtfreunde mit diesem Farbenschlag beschäftigen. Beachtlich auch, dass die Spitzentiere mit V-SchBd (Gassner), zweimal hv (Wintermeyer) und hv (Bogdan) auf drei Züchter vergeben werden konnten. Die intensive Zuchtarbeit zeichnet sich immer mehr aus, da die Tiere jetzt eleganter werden. Figürlich mit der entsprechenden Standhöhe und Halslänge kommen sie dem Ideal jetzt näher. Wesentliche Aspekte in der Rubrik Wünsche waren: kürzere Hinterpartien, dunklere Augenräder und auch um die Profile harmonisch wirken zu lassen, straffer in der Warze. Das Tier von Stefan Bogdan in Käfig Nr: 15275 wurde herausgestellt. Wegen einer nicht exakten Herzzeichnung hat der Obmann das „V“ abgelehnt.

CHRISTIAN SCHEJKA

Zu bewerten hatte ich alle **Bärtchen**, die sich durchweg auf hohem Zuchtstand bewegten. 27 **schwarze** zeigten alle schnittige Figuren auf hohen Beinen und mit eleganten Hälsen. Die herausgestellten, allen voran der junge 1,0 von Paul Wöllner mit V SchBd, zeigten beste Rassemmerkmale. Die große Zuchtkunst, langes Profil und dennoch ausgefüllte Gesichtspartie, waren hier mustergültig. Obwohl die Spitze breiter geworden ist, zeigte Paul Wöllner noch zwei hv-Tiere. Die Wünsche bei den anderen bezogen sich meist auf die ausgefüllteren Gesichtspartien, die Körperhaltung und auch den etwas lebhafteren Rand. Es folgten erfreuliche 19 **Rote**. Anders wie bei den Gelben macht uns doch das manchmal raue Gefieder etwas Sorgen. Um ein V zu bekommen, ist die Federqualität aber ausschlaggebend. Zufrieden war ich durchweg mit den Figuren und der Standhöhe. Auch die Kopflängen und die Körperhaltungen konnten überwiegend gefallen. Wie angesprochen gab es Wünsche in der Federqualität, im etwas lebhafteren Augenrand und der gut ausgebauten Gesichtspartie. Die zwei Spitzentiere mit jeweils hv zeigte wiederum Paul Wöllner. Nicht einfach war unser Paradefarbenschlag **Gelb** zu beurteilen (48). Hier standen hochwertige Tauben buchstäblich in Reihe. Kleine Abweichungen gaben den Ausschlag nach unten oder oben. Bemerkenswert die gute Federqualität bei den herausgestellten Tieren. Die Federfalte im Hinterhals ist nahezu verschwunden. Einige Tiere hätten noch etwas höher stehen können. Ohne Fehl und Tadel die beiden V-Tiere (1,0 alt von Klaus Platz und 0,1 jung von Paul Wöllner). Ich glaube, auch der Obmann war von diesen Tauen angetan, die Note sagt alles aus: Dem (sehr hohen) Zuchtstand entsprechend vorzüglich. Dazu zeigte Paul Wöllner noch drei hv-Tiere, aber auch weitere Kandidaten standen kurz vor der Siegertreppe. Der sehr schlecht zu beurteilende Augenrand (Lichtverhältnisse), etwas raue Hälse und die beständige Körperhaltung standen auf der Wunschliste. Den Abschluss meiner Bewertung machten zwei **blaue** Bärtchen im sg-Bereich und ein **gelbfahles** Tier, welches sehr gute Rassemmerkmale besaß. Vor

allem der Kopf und der Augenrand waren mustergültig. Farblich waren die Ahnen (viele Tintenspritzer) in Schwingen und Schwanz gut auszumachen. Für diese Taube von Wilhelm Platz gab es 95 Pkte.

PETER GEBERT



An den Elstern erfreuten sich sowohl die Züchter als auch die Betrachter...



Drei gute Bärtchen-Freunde: K.-H. Wintermeyer, P. Wöllner und G. Fischer